

sollche gägen unns bruchende unbillicheit lenger nit zuogedulden noch fürghan zuolassen, sonders im faal wir von Jemandte Kein Hilff noch zuosprung unnsrer Fryheiten selbstn zuo defendieren schützen unnd schirmen wie dann wir unnsnern ... [alt] Landtvogt [im Maggialtal und derzeitigen Zuger Stadt- und Amtsrat] Johann Trinckler [=Trinkler, von Menzingen] desswägen mit üch zuoreden mit allem ernst ufferlegt und bevolchen haben. Derowägen wöllendt in vorsthendem schaden vorkommen, unns lenger nit uffziehen noch hindersich stellen, dann woveer ettwas verzugs oder enderung hierinn beschächen unnd daruss unheil ervollgete solltte, wellend wir unns gägen Gott unnd der Wälltt protestiert haben, das wir hieran kein schuld sonder zimliche ursach gnuog hätten wellches dann Wir ... [euch] wol zuo verstan, unnd hiemit Eidtgnössisch ersucht unnd daby Göttlicher allmacht und **Mariae** fürpitt ...".

- 1) Diese Tagsatzung der V kath. Orte - beachte, dass UR nicht teilnahm - fand vom 21. bis 23. August 1610 statt, s. EA V 1, 1012 (Nr. 746) spez. 1014 k. Stadt und Amt Zug war dabei durch **Konrad III.** Zurlauben, von Zug, Hans Trinkler, von Menzingen, und Leonhard **Bossard**, von Baar vertreten.
- 2) Die Jahrrechnung hatte am 26. Juli 1610 in Baden begonnen, s. ebenda 1008 (Nr. 742) spez. 1009 u. Stadt und Amt Zug war dabei durch Hans Trinkler und Hans **Schmid**, von Baar, vertreten.
- 3) s. ebenda 929 (Nr. 697) spez. 930 i sowie SSRQ Zug I 401 (Nr. 618). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 4) s. ebenda 995 (Nr. 737). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 5) s. SSRQ Zug I 404 (Nr. 619)

Kopie - AH 134, 212-213 - Blatt 213 leer

116

1609 [Januar?] 21.

A

"FÜRTRAG GETHAN [VOR DEN KATH. ORTEN:] URJ, SCHWITZ, U[ND UNTERWALDEN NID]¹ DEMM KHERNW[ALD, UND]¹ UNDERWALDEN OB DEMM [KERN]WALDT¹, D[EN]¹ 21ISTEN [JANUAR?]¹ ZU SCHWI[TZ]¹ A⁰ 1609 D[URCH DEN GESANDTEN DER STADT ZUG, KONRAD III.]¹ ZURLAUBEN, BYWESSEN HAUPTTMAN MELCHIOR [BRANDENBERGS]¹ VETTER HANS JACOBEN LETTERS, [BETREFFEND]¹ DEN SPAN [- LIBELLHANDEL! -] UMB DESS AMMANS [BEISITZ]¹ BY MINER HERREN DER RÄTHEN [DER STADT ZUG] SELBST EIGNEN SACHEN"

"Es hand unsere gnedige herren Unnd Obern, Amman Räth unnd gmeyne Burger der Statt Zug, denen beiden minen mittherren unnd mier als

einem khleinfüögen, Aller Erstlich ufferleggt unnd bevolchen [=instruiert], üwch Jren gethruwen L.A.E. Mitt Burgern, unnd wolvertwurtten Brudern, allerliebsten unnd besten frunden, Jr frundtwilig dienst unnd grutz, sambtt was eheren liebs unnd gutts Jres vermögens, zevermelden unnd ahnzeigen, darby auch von Gott demm Allmechtigen ein guttes nüwes friden: freüwden: unnd gnadenrich seliges Jar zewünschen etc.

Demnach ... Es werdend sich dieselben ohne Zwyffel noch günstig zu Er Jnneren wüssen, unnd dessen meher dann gnugsamm durch Jre nebentt übrigen von Catholischen Ohrtten gehebtten Eherengsandten bericht syn, was gstatlt unnd massen unsere gnedige herren unnd Obern mitt Jren Lieben fründen dess ussern Ambtts der dryen gmeinden[: Aegeri, Menzingen und Baar], Jnn vilen Puncten unnd Articklen, ohngfar vor vieren oder fünf Jaren, leider Jnn missverstand stritt unnd spänikeitt gerathen. Also unnd solcher massen das Jer unnd ubrige Ohrtt durch derselben Eherengsandten vilerhandt müöhe Arbeit sorg unnd fliss uff ettlichen Tagleistungen, unnd Unterschidenlichen Zesamkhunfften, nach mittlen unnd wegen getrachtett unnd understanden wo Je möglich syn möchtte frundtliche unnd güöttliche Vergleichung unnd vereinbarung Zesuochen unnd Zetreffen, das aber leider by denn parthyen unerheblich, sonders lettstlich uff einer Jnn derr Statt Lutzern von [VIII] Catholischen Ohrtten [IX ausg. GL] gehaltenen [am 29. November 1604 begonnenen] Tagleistung², nach Verharung bederteilen klegttten fürbringen reden unnd widerreden, aller lenge unnd notturfft nach, uber alle ettliche unnd vill Puncten was gstatlt sich beid theil Jnn gmeynem unnd sonderbarem Regementt, zuverhalten, ein Rechtlicher ussspruch ergangen, unnd darumb ein Libell uffgerichtt worden, das nitt allein unsere gnedige herren unnd Obern sonder auch Mencklicher verhofftt, bedersitz nunmehr widerumb zu guttem fridt, ruw, unnd Eynickeitt, auch Jnn die altte gutte vertruwlicheitt unnd verstendtnuss gebracht syendt, wie dann ahn unseren gnedigen herren unnd Obern Jren frunden dess ussern Ambtss alle Liebe unnd frundtschafft zuerzeigen nitt ermanglett.

Hargegen Aber ... hatt denen von demm usseren Ambtt die ruw unnd Eynickeitt nitt belieben noch gfallen mögen, sonders vill meher ein unerhortte, unnd zuvor niemalen geüöbtte, so lang [d.h. seit 1352] ein Ohrtt Zug Jnn demm loplichen Eydtgnossischen Pundt gsyn, nüwierung ahnzufachen, Als namblichen [1605] mitt besetzung eines Landtschreibers³, da sidthar Jnntrettung dess Pundts niemalen khein anderer zu diserem Ambtt berüöfftt noch erwelt dann ein Jnngsesener Burger der Statt Zug, sye aber einen vom ussern Ambtt [d.h. konkret von Menzingen], durch vergleichung des mehrens als by verlierung Jrer Thal, Berg, unnd gmeinrecht, under Jnen niemandts kheinem andern

als demm Jren syn stimm unnd hand zegeben verbotten, hierzu erwelt
 mitt fürwendung eines altten vor 150⁴ Jaren uffgerichtten doch nie-
 malen geübtten Brieffs, demme allem unsere herren unnd Obern mitt
 sonderem leidt unnd schmerzen zusehen müossen. Nitt das sy die
 Nutzbarkeitt disers Ambtts die dann gar schlecht unnd gering Jnn
 kheinenn weg bedurett, Sonders allein der so Uralte bruch unnd gut-
 te hargebrachte gwonheitt durch ein solche ungebüre nuwerung soltte
 zerstört werden, behertzigt, unnd wol erwegen, das doch khein
 frundtschafft noch Liebe so unserer herren unnd Obern fromme Vor-
 dern lopseliger gedechtnuss, unnd sy, Jren lieben fründen dess us-
 sern Ambtts erzeugt unnd bewysen, wie dann üwere unnd übriger Ohrt-
 ten Eherengsandte so demm Rechtlichen usspruch bygewohntt wol be-
 zügen mögendt das sy das usser Ambtt vill friheitten unnd grechtti-
 ckeitten von der Statt, unnd hargegen die Statt nichts anders von
 Jnen dann Jederzitt vill unruwen empfangen hatt, bim wenigsten zu
 kheinem danck uff unnd ahngenommen wirdt. So hand sy sich billich
 von Jrer unnd Jren Nachkhommenden wegen (wie dann ob gott wyl Jnen
 niemandts solches ze ungebür uffnehmen) Endtschliessen sollen unnd
 wellen, Nun fürtterhin unnd Jnn künfftigem ein besseres unnd ge-
 thruwers uffsehens achtten, warnemmen unnd behaltung, Jrer selbst
 eignen unnd dass usser Ambtt Jnn kheinen wiss noch weg nutzitt be-
 rüerende sachen zehaben, dann vormalen ettwann von frundtschafft
 Liebe unnd doch kheiner grechttickeitt wegen, underlassen wor-
 den.

Derowegen Einhelig Erkhendt unnd Endtschlossen das nun furtterhin
 khein Amman dess usseren Ambtss, nitt meher solle zu unsern gnedi-
 gen herren unnd Obern der Rätth unnd Burgern der Statt Zug, selbst
 eignen Rätthen, Rechnungen, unnd verhandlungen, die doch dass usser
 Ambtt Jnn kheinen weg nutzitt berüörendt, sy nutzitt darzuo zereden,
 zenennen, zubezüchen noch zeentgeltten habend, vil weniger weder sy
 noch Jre fordern einiche rechttmesige ahnsprach noch forderung (als
 die einich haller noch pfenning stur handtreichung oder hilff sachen
 niemalen gethan) nitt haben khönnendt, berüöfftt unnd ein bysitz als
 ettwan bisshar von Liebe unnd fründtschafft unnd kheiner grechtti-
 ckeitt wegen beschachen, gelassen werde

Syttenmalen auch unsere gnedige herren unnd Obern Jemalen weder Jren
 Amman noch einichen der Rätthen noch auch denn Panerherr, Statt unnd
 Ambttsfendrich Embtter die doch gmein unnd allen glich mitt Eydt
 verbunden, nitt begertt unnd noch disere stund nitt begeren thund
 das Jre fründt dess ussern Ambtss selbige noch Jemandts der Jren, by
 Jren eignen unnd sondern Rechnungen Rätthen unnd verhandlungen die
 unser herren unnd Obern nutzitt berüörendt, by zewohnen unnd darby

zesitzen lassen, wie dann Jre fründt dess ussern Ambtss auch nitt gestatten wurdend.

Jnn sachen aber so gmein sind Statt unnd Ambtt gmeindlich berüörendt es sye Rath gericht Rechnungen unnd verhandlungen, da solle ein Amman der Jeder Zitt nach Ordenlichen gewohntten bruch erweltt er sye von der Statt oder uss demm Ambtt, das hauptt unnd Richtter wie bisshar syn unnd bliben syner Authoritett unnd Annsehen. Jnn aller diser gmeynen Verwaltung nutzitt benommen, sonders verbliben unnd eines gmeinen Ohrtts Regentt heissen unnd syn.

Als nun ... verschynen Jars Jm Monatt Meyen [1608], abermalen nach altem bruch, [an der Landsgemeinde] ein Amman besezt worden [nämlich Ulrich **Trinkler**, von Menzingen] unnd selbiger von denn ussern gmeinden nach uffgenommem umbgang Erweltt, unnd Jnn acht tagen hernach als von altterhar geordnet [Stadt- und Amts-]Rath unnd grichtt besezt unnd man gmeinlich von Statt unnd Ambtt zesamen schweren sollen, da bim wenigsten unsere herren unnd Obern kheines andern versehen dann Jre fründt dess ussern Ambtts wurdend nach gewohntten bruch solches erstatten helffen, darmitt Mencklichen frembden unnd heimbschen syn geburend recht erolgen thätte. Begegnet darüber unsern herren unnd Obern das Jre fründt dess ussern Ambtss die Rätth, uss ahnwisung unnd ahntrib dess nüwen Ammans als sy selbst bezügen müössendt, die grichtts unnd Raths Ordenliche Zesamenschwör versagend unnd Mencklichem grichtt unnd recht ergahn zelassen uffhebendt unnd abschlachendt, zu höchstem unsern herren unnd Obern beduren unnd hertzenleidt, und wiewol unsere herren unnd Obern sy die Rätth, durch Eherliche ussgeschossne herren villfalttig Ermahnen unnd pitten lassen, sy wellendt doch denn altten gewohntten bruch dess grichtt unnd rechttens nitt verhindernen einmal zu unsern herren unnd Obern die gewohntte Eydtspflichtt thun, so dann bedersitz ettwas missverstandts werde man sich ob gott wyl wol sonst fründt: unnd guottlich zeberichtten oder zevertragen wüssen, darmitt doch weder frembde noch heimbsche sich ab grichtt unnd rechts hinderstellung nitt zubekhlagen. Jst aber von unsern herren unnd Obern vill gebetten unnd ermahnett, so Jst hargegen vill abgeschlagen unnd nützitt willfarett worden.

Darumb dann unsere herren unnd Obern verursachett hin unnd wider uff Tagleistungen denn Eherengsandten von Catholischen Ohrtten nachzuwerben, solche rauwe grichtts unnd rechttts uffhebung hochlich zubekhlagen, zpitten unnd zbegeren durch Jr ahnsehen so vill by demm ussern Ambtt zevermögen, das sy Mencklichen frembden unnd heimbschen wie dann von ettlichen Enden har khlag khommen, grichtt unnd recht ergahn lassendt, wil solche uffhebung denn Eydtnosischen Pundten ungemess. So dann wier ettwas missverstandts so werdend wier uns

sunst frundtlich oder Jnn ander weg als unsere Pundt solches zugebendt wol zuvertragen unnd zuhaltten wüssen. Vill schriben unnd Mundtlich Ermahnen aber hatt nützitt verfachen mögen, biss endtlich ein so ernstlich schriben von denn Eherengsandten denn Catholischen Ohrtten gmeincklich Ja by betrouung were so Lieb Jnen der Eydtgnosisch Pundt ergangen, unnd also erst nach demm Monatt Augusto [1608] sich grichtt unnd rechttens widerumb undergeben, welche sich Jnn künfftigen von unsern herren unnd Obern nitt meher khan noch mag erlitten noch geduldett werden.

Jer aber unser ... beste fründt sollendt auch bericht syn, das unsere gnedige herren unnd Obern furwar woll zu hertzen unnd gmüött gefürtt, allerhand gefarliche lauff unnd Zitt nitt allein Jnn gemeiner loplichen Eydtgnoschafft unnd derselben benachpartten sonders aber bevorstender unnd besorgender Unruowen, so gemeinen Catholischen Ohrtten begegnen möchttendt, derohalben sich Edtschlossen unnd dahin begeben von frid, Ruow, unnd Eynickeitt wegen gegen Jren Lieben fründen dess ussern Ambtss solcher massen unnd gstatlten so Lieplich unnd fründtlich, schrifftlich unnd Mundtlich durch Jre ... Bottschafftten Zu Erkhleren, sy zu aller Eynickeitt zeermahnen unnd Zpitten, mitt solchen gutten gründen unnd umbstehenden, das khein ursach einicher abschlags erfolgen solle, unnd deswegen vor allen gemeinden selbsten erschynen, unnd ahnerbotten, sovern sy doch es Je für ein Eher unnd fründtschafft, unnd nitt für ein grechttickeitt, von unsern herren unnd Obern wellendt ahnennen unnd empfachen, so werde mann auch Je Zu Zitten nach glegenheitt disen Jren Jetzigen Amman, zu der Statt sonderbaren unnd eignen Rätthen, Rechnungen unnd Verhandlungen berüöffnen unnd bywohnen lassen, Jnn erwegung allerhand sunst vorgemelkten gfarlichen betröbttten Zitten, da doch sy selbsten Jm ussern Ambtt disen Jren Amman noch bisshar noch Jemalen Jnn Jrem grichtt oder Rath gebrucht noch by Jren sondern Rätthen wohnen lassen wellen. Uber das so hertz guttmeynendt frundtlich furbringen aber wirdt unseren herren unnd Obern zwar wider alles Jr verhoffen ahnstatt der so thruwhertzigen ahnerbottnen Eher Liebe unnd fründtschafft, zuo wideranttwurt, da Namlichen sy solches zuo kheiner frundtschafft noch Eher nitt ahnennen sonders als unser herren unnd Obern Jnen solches zuzelassen verpflichttig schuldig unnd verbunden haben unnd fur ein grechttickeitt haltten wellendt, Mögendt Jer unser G.L.A.E. ... als die hochverstendigen wolerwegen was für ein sonders bedencken solches by unsern herren unnd Obern mittgebracht

Dan hocheherend Lieb herren ... so es Je also syn soltte, das unsere herren unnd Obern müössendt einen dess ussern Ambtts by Jren eignen unnd sonderbaren, sy das usser Ambtt Jnn khein gstatl wiss noch weg

nutzitt beruerenden, sachen Rath Rechnungen unnd verhandlungen, haben dulden unnd bywohnen lassen, unnd also hierzu genöttigett werden, so wurde usstruckenlich daruss ervolgen, das unsere herren unnd Obern nitt meher als ein fryen standt loplicher Eydtgnoschafft, sonders vill weniger als Jre unnd gmeyner ubriger Regierender Ohrtten Underthanen geachtett unnd gehalten werden, wie dann die Stätt Baden, Bremgartten, Mellingen, frauenfeld, vill deren Stetten flecken unnd dörfferen unnd Communen, hie disertt unnd Ennertt gebirgs [der Alpen gemeint], so allenthalben Jre eigne unnd sondere Rāth Rechnungen versamlungen unnd verhandlungen, das Jnen einicher Landtvogtt [der Grafschaft Baden bzw. des Thurgaus] ob er schon die hoch Oberkheitt representtiertt, nitt Jnnzreden noch Jren sachen ohn berüöfftt bywohnen thutt, da hargegen zuo kheinen Zitten, als hievor gemeldt niemandts von unsern herren unnd Obern by Jren fründen dess ussern Ambtts selbst eignen unnd sondern sachen byzewohnen begertt wie dann auch sy solches nitt gestatten wurden

Es werdend auch ohne Zwyffel, Jer ... durch deroselben Eherengsandten bericht syn, was massen sy nebendt ubrigen Catholischen Ohrtten, so vill müöhe Arbeit unnd grossen fliss unnd allen ernst verschynen Monatts Octobris [an der Tagsatzung der VIII kath. Orte - IX ausg. GL - vom 20. bis 24. Oktober 1608] Jnn der Statt Lutzern⁵ ahngewendt, unserer herren unnd Obern als auch Jren frunden dess ussern Ambtss abgesandte⁶ gnugsamm ahngehörtt, alle reden unnd widerreden verstanden, unnd darüber ein so Einheiligen ussspruch mitt vilem frundt Ernstlichem vermahlen ahn beide theil so wol mundtlich als schrifttlich gethan, solcher massen das unsere herren unnd Obern sich gantzlich kheines andern versehen noch verhofftt dann Jre fründt dess ussern Ambtts wurden solche der herren gsandten so gethrüwe embsige Arbeit unnd alle umbstend besser erwegen unnd respectiertt unnd nitt also rauw von handen ab unnd ussgeschlagen haben

Dan fürwar unsere herren unnd Obern ob zwar schon selbiger ussspruch Jren Regalien unnd friheitten Jnn ettlichen stracks zuwider, so het tendt sy doch, von fridt Ruowen unnd Eynickeitt wegen, auch zu sonderen Eheren unnd gfallen, derselbigen bywesenden hoch Eherenden herren abgesandten unnd allersitz Jren herren unnd Obern, Jnn erweigung der vorgemeltten sunst leidigen unnd betrobttten gfarlichen Zitten mitt ettwas Moderation guttwillig understanden ahnzunehmen Was ursach aber ... unsere frundt dess ussern Ambtts so hoch tringendt unnd begerendt unserer herren unnd Obern eignen unnd sonderbaren sy kheinswegs nutzitt beruorenden sachen Rāthen Rechnungen unnd Verhandlungen byzuwohnen werdend daselbig alle Eherende abgesandte

so Jnn Lutzern versambtt waren wol zubezügen wüssen. Namlichen das sy mitt duttlichen wortten ahnzeitgt, das gescheche das sy wellendt wüssen was unsere herren unnd Obern verhandelnd. Daruss Jst klarlich abzunehmen das alle verhandlung unserer herren unnd Obern erst soll by Jnen disputiertt werden ob solches zu Jrem gfallen oder missfallen gereiche. Derowegen Liebe herren ... ob schon unsere herren unnd Obern gern unnd guttwillig von fridt ruw unnd Eynickeitt wegen ettwas wolttendt nachgeben unnd solche bywohnung der usseren by Jren selbst eignen sachen zulassen So wurde hieruss nutzitt anders ervolgen dann stetten Zanck hader unnd widerwillen zwischentt beiden Parthyen. Also das solches vill meher zuo unfridt, unruw, unnd unneynickeitt reichen unnd dienen, dann was by unseren herren unnd Obern verhandlett ware es by Jnen wiss, so wurde solches by denn usseren Schwartz syn were es by Jnen schwartz so wurde es by denn ussern wiss syn, das also unmüglich hiedurch Eynickeitt zuerhalten wyl diser Zitt leider das misstruwen Jnn so hohen schwanck, derohalben Jst khein besser mittel zu der ruw under beiden parthyen nitt zuffinden, weder das Jeder theil syne eigne unndsonderbare sachen die denn andern theil nutzitt beruorendt fur sich selbst unnd ohne Jnnttrag dess andern theils Regiere unnd verwaltte. Jnn sachen aber die gmein sind sollendt billich selbige von beiden theilen als lieben mittgliedern eines libs wie bisshar beschechen geregertt unnd verhandlett werden, wye dann dessen unsere herren unnd Obern, sover sy auch by Jren eignen unnd sondern sachen mögendt geschirmbtt werden, gantz geneigtwillig unnd zuthun wollzufriden sindt. etc.

Als aber unsere herren unnd Obern mitt höchsten Jrem beduren verstandigett das Jre fründt dess ussern Ambtts Jnen hinderrucks unnd ohne vorwüssen, verschynen heiliger Zitt umb Wyehenachtten [1608] Jnn ettliche Ohrtt unnd auch zu üwch unsern G.L.A. ... gesandte abgeordnett, ohne Zwifel daselbsten Jren glimpff fürzebringen, so habendt sy auch nitt wellen ermanglen uns Jnn dise Ohrtt abzuoferttigen disen wahren bericht umb beschaffenheitt diser sach wie gehört zuthun, unnd diewill unsere herren unnd Obern sonderlich verstandigett das Jre fründt dess ussern Ambtts abermalen uff einen Rechtts spruch tringendt unnd begerend disere sach nochmalen solle mitt recht ussgesprochen werden, wyl selbiges unsern herren unnd Obern uss folgenden gründen unnd ursachen gantz schwer fallen, dann unsere herren unnd Obern die halttendt gantzlich unnd Jnn allweg diseren handel für eine mitt recht ussgesprochne sach lutt uffgerichtten Libels, wie dann selbiges lutter unnd usstruckenlich unserer herren unnd Obern sonderbaren Rath Straffen buossen Jnn unnd usserhalb Jrer Statt unnd eignen Vogtthyen, vorbehaltt unnd mitt heitteren wortten zu gibbt ohne Jnnttrag der ussern gmeinden, als Jnn

demm Artickel von grichtts unnd Rathbesatzung. Jttem Jnn einem Artickel der Bottschafft unnd gsandtenschickung. Jttem Abstraffung der Buossen Jnn der Statt Zug. Jttem umb Malefitz unnd fridtbruch Jnn der herren Burgern eignen vogtten. Auch Jnn demm Artickel dess spilens unnd Tantzenverbiettens. Also das sy darüber nitt verhoffendt diewill der buchstaben so khlar unnd auch mehermalen widerumb von denn Eherengesandten aller Ohrtten bestettiget worden verners Rechttsprechens bedörffe. Zu demm es denen eherengsandten allersitz so vill müöhe Arbeit unnd fliss darann gewendt auch Jren herren unnd Obern zum theil nachtheilig unnd verwisslich wan man erst will darüber glosieren unnd Jnn einem oder demm andern nūw rechttsprechen sollte. Darzuo so verhoffendt unsere herren unnd Obern, es werdend Jer unser G.L.A.E. heitter Erkhennen, das sy Jren fründen des ussern Ambtss Jnn das so Jnen zustendig khein Jntrag nitt thundt sonders allein Jrer Statt selbst eigenttumb so das usser Ambtt bim wenigsten nūdt berüördt unnd Jnn alle Ewickeitt khein rechtmessige begerendt Ansprach daran nitt haben khan sol noch wirdt derohalben ob gott wyl umb Jr selbst recht eigenttumb, gegen Jemanden Jnn rechtshändel gewisen sonders vill meher wann Je Jnen solches ettwar mitt gwaltt ahntasten unnd nemmen, selbiges mitt Lyb unnd gutt zubeschutzen unnd zeschirmen, wye sy dann Endtlich zuthun gesynnett unnd Endtschlossen vermahnnett werden soltendt

Derohalben sy uns ufferleggt unnd bevolhen üwch Jre G.L.A.E. ... gantz fruntlich unnd Eydtgnossisch zpitten unnd zuermahnen Jer wellendt nunmehr Jnn diser so luttern unnd klaren sach, mitt sambtt übrigen Catholischen Ohrtten, durch uwer herrlich Auttentisch ahnsehen, wie dann Jer uss gnaden gottes deme sambttlich vollmechtig by unsern frunden dess ussern Ambtts so vill verschaffen unnd vermögen, das sy Jres unbillichen begerens absetzendt, unsere herren unnd Obern by demm Jren sonderbaren eigenttumb ruowig unnd unahngetastett verbliben lassendt wie dann unsere herren unnd Obern Jnn allweg gegen Jnen zuthun auch gsynnett darmitt vernere grosse umbstendt unnd wyttleüffickeitt vermitteln blibendt, das werdend auch unsere herren unnd Obern umb üwch Jre G.L.A.E.M.B. allerliebste unnd beste frundt eussersten Jres vermögens Jeder Zitt geneigtten willens understahn zubeschulden unnd zuerwideren

Hyemitt sind unser herren unnd Obern der zuversichtt sich gnugsamm ahnerbotten haben unnd befuoggt das Jren wider allen gwaltt so Jnen geschechen möchtte zubeschirmen, Auch wurde Jnen ob gott wyl niemands verwiss thun khonnen so Jer unnd gmeyne Catholische Ohrtt Jre fründt dess ussern Ambtts [(]wie sy aber gantzer hoffnung) nitt abhalten unnd Jres unbefüoggtten fürnemmens abwisen möchtendt, das sy als dann nach vernern unnd wyttern Annsehen unnd mittlen trachtten

unnd bedencken was gstatlten Jnn einem unnd demm andern sy doch von Jren frunden dess ussern Ambtts enttlediget unnd zu ruwen gebracht werden. Dann ob sy Jnen diss Jr eigenttumb wellendt schwechen nemmen unnd Jnngriff geschechen lassen, so werden sy alles was Jnen von Gott beschertt darzu setzen unnd kheins wegs darvon wichen wollen. Der Allmechtig Gott durch das werde fürpitt **Mariae** welle uns zu allersitz fridt unnd gnadt Mitteilen etc.

Dess grossen unträglichen umbkostens halber so unsere herren unnd Obern von Jren fründt dess ussern Ambtts geworffen sindt, Jst unse- rer herren unnd Obern billich pitten unnd begeren Jer ... G.L.A.E. wellendt nun meher by dem ussern Ambtt verschaffen das selbiger un- sern herren unnd Obern zusambtt denn 900 gl. die man Jnen vormals nitt von rechtts sonders von Liebe unnd frundtschafft wegen geben müössen, widerumb erseztt unnd erstattet werde, Ob doch alsdann das Ohrtt der ruw getroffen sye."

- 1) Text teilweise zerstört; sinngemäss ergänzt
- 2) s. EA V 1, 721 (Nr. 548) spez. 721 b sowie SSRQ Zug I 384 (Nr. 612). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 3) 1605 wurde Hans **Schön**, von Menzingen, von der Landsgemeinde zum Land- schreiber gewählt. Zu den deswegen entstandenen Streitigkeiten s. ebenda 399 (Nr. 614) sowie Zumbach/Landschreiber 30 Nr. 10.
- 4) Am 28. Juli 1463 entschied ein eidg. Schiedsgericht, dass, sollte man sich auf der Landsgemeinde nicht auf einen gemeinsamen Landschreiber ein- nigen können, jeder Teil, d.h. sowohl die Stadt als auch das Äussere Amt Zug, je einen eigenen Schreiber bestellen solle, s. U Zug I 531 (Nr. 1052) sowie Zumbach/Landschreiber 21f.
- 5) s. EA V 1, 894 (Nr. 672) spez. 895 i. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 6) Neben Zurlauben, von der Stadt Zug, waren dies Peter **Staub**, von Menzin- gen, und Johann **Nussbaumer**, von Aegeri, welche beide das Äussere Amt Zug vertraten.

Konzept vom Zuger Stadtschreiber Konrad III. Zurlauben
AH 134, 214-221 - Blatt 214^v leer

1605 September 15.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT DER STADT ZUG AN BÜRGERMEISTER
UND RAT VON ZÜRICH

"Wier Sinnndt durch unnserre verruckhter Tagen by üwch gehabtten Ehren- gesandten verstendiget unnd bericht worden Mit was ehren liebs unnd guts, wie auch willfariger Audientz unnd ganntz fründtlicher Ant- wurt, Jr Jnen begegnet unnd bewysen habend, dessen wier dann Üch un-